

Themen dieser Ausgabe

1. Präsidiumssitzung mit Schwerpunkt Chor
2. #MehrMusikInDerSchule: jetzt für die Fachtagung anmelden
3. #DMRNextGeneration: Mira Faltlhauser
4. #DMRInsights: PopCamp
5. Live-Erlebnis: Das Abschlusskonzert von „WESPE“ in Freiburg
6. Start der BAKJK-Konzertvermittlung für die Saison 2021/22

1. Präsidiumssitzung mit Schwerpunkt Chor



Das Präsidium des Deutschen Musikrates traf sich Anfang dieser Woche zweitägig – erneut digital. Am ersten Tag standen unter anderem der Stand der Vorbereitung der Fachtagung #MehrMusikInDerSchule und der Mitgliederversammlung auf der Tagesordnung. In diesem Zusammenhang wurde der 6. Berliner Appells diskutiert, der von der Mitgliederversammlung 2020 verabschiedet

werden soll. Ein Fokus am zweiten Tag galt dem Deutschen Chorwettbewerb (DCW). Im Rahmen der Sitzung wurden die Bedeutung und Positionierung des Wettbewerbs sowie Zukunftsstrategien erörtert. Als Gäste nahmen Jan Schumacher, Vorsitzender des Projektbeirates, und Helmut Schubach, Projektleiter des DCW teil. Weitere Themen der Präsidiumssitzung waren das erweiterte Förderkonzept für zeitgenössische Musik, die Auswirkungen der Corona-Pandemie und ein Konzept für geschlechtergerechte Sprache. Genauere Informationen zu den Mitgliedern des Präsidiums finden Sie [hier](#).

2. #MehrMusikInDerSchule: jetzt für die Fachtagung anmelden



Wir zählen die Tage: am Freitag, 09. Oktober 2020 findet die Online-Fachtagung #MehrMusikInDerSchule statt. Ziel ist es, die Studienergebnisse aufzugreifen und in konkrete Handlungsempfehlungen für Bundes- und Landesebene zu übersetzen. Auf der Basis einer Diskussion mit Udo Beckmann, Bundesvorsitzendem des Verbandes Bildung und Erziehung, Yvonne

Magwas, Mitglied des Bundestages und des Ausschusses für Bildung, Forschung und

Technikfolgenabschätzung sowie Andreas Schleicher, Director for the Directorate of Education and Skills der OECD, soll das Forderungspapier #MehrMusikInDerSchule verabschiedet. Durch den Tag führt Kate Maleike, Moderatorin von „Campus & Karriere – das Bildungsmagazin“ vom Deutschlandfunk. In 12 Ländergruppen, die von den jeweiligen Landesmusikräten durchgeführt werden, werden konkrete Forderungen für die Länder erarbeitet. Eine Anmeldung ist bis zum 02. Oktober hier möglich. Hier finden Sie weitere Informationen zur Fachtagung sowie das Programm der Fachtagung.

Vorab, am Montag, 05. Oktober 2020, von 16:00 bis 17:00 Uhr findet ein Online-Seminar zur Studie statt. Prof. Dr. Lehmann-Wermser, einer der Autoren der Studie, stellt die Kerninhalte und wichtigsten Ergebnisse der Studie vor und steht für Fragen zur Verfügung. Hier geht es zur Teilnahme an dem Seminar.

Die Studie „Musikunterricht in der Grundschule – Aktuelle Situation und Perspektive“, initiiert von Deutschem Musikrat, Konferenz der Landesmusikräte und Bertelsmann Stiftung, ist auch gedruckt verfügbar und kann unter generalsekretariat@musikrat.de bestellt werden.

3. #DMRNextGeneration: Mira Faltlhauser



© Oliver Rubert/otr.photo/Mira Faltlhauser

Jung, musikalisch, politikaffin – heute stellen wir Ihnen ein weiteres Mitglied des Bundesfachausschusses Zukunftswerkstatt vor: Mira Faltlhauser. Mira Faltlhauser (*1999) studiert aktuell Musikmanagement an der Universität des Saarlandes. Neben dem Studium singt sie in Vokalensembles und organisiert Konzertreihen. Außerdem ist sie in Chorverbänden aktiv, unter anderem im Bundesvorstand der Deutschen Chorjugend.

Sie engagiert sich seit drei Jahren im LandesJugendChor Saar sowohl musikalisch als auch organisatorisch - als Chorsängerin und Vorstandsmitglied. Darüber hinaus hat Mira Faltlhauser 2018 eine Chorleiterausbildung absolviert. Uns hat sie zum Auftakt ihrer Mitgliedschaft im Bundesfachausschuss Zukunftswerkstatt fünf Fragen beantwortet:

Wenn Sie ein Instrument wären, welches wäre das und warum? Ich wäre die Stimme! Sie ist nicht nur sensibel und einfühlsam, sondern auch flexibel und vielseitig. Ich bin nur durch meine Stimme in die Chorszene gekommen und kann ohne sie und den Gesang nicht mehr leben. Neben den musikbezogenen Fähigkeiten ist die Stimme das menschliche Kommunikationsorgan, wodurch Diskussionen und Gespräche untereinander möglich sind. Viele Stimmen ergeben (Ein)Klang!

Ehrenämter kosten Zeit und manchmal auch Nerven. Ist die Mitarbeit im Bundesfachausschuss Ihr erstes Ehrenamt und was motiviert Sie? Nein, dies ist nicht mein erstes Ehrenamt und es wird auch sicher nicht mein letztes sein :) Ich bin zurzeit im Vorstand

des LandesJugendChores Saar, im Bundesvorstand der Deutschen Chorjugend und auch auf lokaler Ebene in verschiedenen Organisationen aktiv. Wenn man sich Veränderung wünscht, muss man die Dinge selbst in die Hand nehmen, so kann man schon im Heimatdorf Ideen einbringen und Konzepte mitentwickeln – ansprechen, zusammensetzen, umsetzen!

Welches Erlebnis sicherte der Musik in Ihrem Leben eine Schlüsselrolle? Nach einem langen Weg der musikalischen Ungewissheit landete ich schließlich 2016 im LandesJugendChor Saar und wurde dort in eine kleine, aber großartige Gemeinschaft aufgenommen. Nach nun fast vier Jahren aktiver Teilnahme und vielen Höhen und Tiefen stehen wir gemeinsam wieder auf einem stabilen Fundament. In dieser Zeit und bis heute habe ich die Kraft der Verbundenheit der Musik kennen und lieben gelernt.

Elgar, Eggert oder Elfman? Elgar.

Wenn Sie Monika Grütters wären, was würden Sie in Sachen Kulturpolitik als erstes ändern? Kultur wird oft als unwichtig erachtet oder rückt hinter anderen Themen in den Hintergrund. Daher ist es mir ein Anliegen, das „Kult“ in Kultur hervorzuheben und die Basis zu stärken, um das Thema Nachwuchsförderung besonders anzugehen. Kultur gehört dazu!

4. #DMRInsights: PopCamp



© Sandra Ludewig

Weiter geht es in unserer Reihe #DMRInsights. Im Mittelpunkt diese Woche: das PopCamp. Das PopCamp bringt Nachwuchstalente aller Genres aus ganz Deutschland zusammen – und ein Stück näher zu ihrem Traum vom professionellen Musikerleben. Zu den prominentesten Absolventen gehören u. a. Jupiter Jones, die 2011 sogar mit einem Radio-Echo für ihren Hit „Still“ ausgezeichnet wurden. Für das PopCamp kann man sich nicht bewerben. Expertinnen und Experten aus den Landesmusikräten, den Medien und verschiedenen Organisationen – auch der Aus- und Weiterbildung – reichen Vorschläge ein, aus denen seit 2005 jedes Jahr fünf Bands oder Einzelkünstlerinnen sowie Einzelkünstler für den „Meisterkurs für Populäre Musik“ ermittelt werden. Die Auswahl erfolgt mehrstufig durch Juryentscheid und „Live Audit“.

Bekannte Dozentinnen und Dozenten aus allen Bereichen der Musikbranche begleiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann auf ihrem Weg in die Professionalität. Auf Augenhöhe arbeiten sie gemeinsam an ihrem Muskschaffen – sowie an ihren nächsten Karriereschritten. Dazu gehören Coaching-Phasen, Liveauftritte und die abschließende Förderung, je nach Bedarf zu Themen wie Produktion, Video, Booking etc.. Das Coaching-Programm des PopCamp umfasst alle relevanten Inhalte für eine professionelle Musikerkarriere, angefangen bei den Basics wie Stimmbildung, Songwriting und Performance über die Technik mit Producing, Licht

und Bühne bis hin zu Interview-Training, Medienrecht, GEMA/GVL und Management-Themen. Das Besondere am PopCamp: Alle Musikerinnen und Musiker können bei der inhaltlichen Gestaltung und bei der Zusammensetzung des Dozententeams mitwirken. So ist die Ausbildung im PopCamp für jede Künstlerpersönlichkeit immer individuell und bedarfsgerecht.

Die Zeit im PopCamp ist intensiv, frei von Konkurrenz und durch gegenseitige Unterstützung geprägt. Das verbindet und führt zu einer nachhaltigen Beziehung zwischen Projekt, Teilnehmerinnen und Teilnehmern. So ist es ein Leichtes, Bands für künftige Kooperationen zu gewinnen oder sie an namhafte Festivals zu vermitteln. Selbst in Corona-Zeiten steht das PopCamp nicht still: Da ein Live-Audit nicht möglich war, erfolgte die Auswahl des PopCamp-Jahrgangs 2020 vollständig virtuell. Das Live-Material der Bands wurde von der Jury vorab gesichtet und das Audit fand in Form von Online-Gesprächen statt. Mehr Infos unter www.popcamp.de.

5. Live-Erlebnis: Das Abschlusskonzert von „WESPE“ in Freiburg



WESPE – Wochenende der Sonderpreise: das ist der Wettbewerb für Entdeckerinnen und Entdecker, Forscherinnen und Forscher sowie Neugierige, die auf hohem Niveau musizieren und als mündige Interpretinnen und Interpreten die Begegnung mit Neuem wagen. Der Spezial-Wettbewerb findet vom 16. bis 19. September an der Hochschule für Musik Freiburg und im Ensemblehaus statt.

Traditionell endet WESPE mit dem Konzert der Sonderpreisträgerinnen und -preisträger. Vor dem Hintergrund eingeschränkter Begegnungs- und Besuchsmöglichkeiten des Wettbewerbs wird es das Abschlusskonzert 2020 als Live-Stream geben. In sieben Kategorien bewerben sich rund 400 Musikerinnen und Musiker um die Sonderpreise von WESPE 2020. Die Wettbewerbe beginnen am Donnerstag, 17. September und enden am Samstag, 19. September um die Mittagszeit. Alle Verantwortlichen freuen sich, dass WESPE in diesem Jahr solch großen Zuspruch erfährt. Ist das doch ein Zeichen für den Wunsch, nach einem abgesagten Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ und so vielen Monaten ohne öffentliche Kulturveranstaltungen, endlich wieder auf einer Bühne live musizieren zu können. Dennoch stellt die Corona-Pandemie alle WESPE-Organisatorinnen und -Organisatoren sowie die Mitwirkenden vor große Herausforderungen. In jeder Hinsicht wird es eine besondere WESPE:

Denn die sonst für WESPE und „Jugend musiziert“ so wesentliche Begegnung der jungen Musikerinnen und Musiker untereinander kann in diesem Jahr nicht stattfinden. Im Wertungsraum sind außer den Mitgliedern der Jury und den jeweiligen Musikerinnen und Musikern keine weiteren Personen zugelassen. Die Veranstalter können nur um Verständnis für diese Regelungen werben, sie entsprechen nicht dem Wunsch der Organisatoren von WESPE und fordern allen Mitwirkenden viel Toleranz ab. Jedoch wäre die Alternative

gewesen, nach dem Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ auch WESPE abzusagen. Die Abschlussveranstaltung ist ebenfalls ausschließlich für WESPE-Preisträgerinnen und -Preisträger bestimmt, weder Eltern, Geschwister, Lehrkräfte oder die interessierte Öffentlichkeit können das Konzert besuchen. Deshalb wird am Samstag, 19. September, ab 18 Uhr unter www.jugend-musiziert.org die Live-Übertragung des Konzerts zu sehen sein. Alle sind herzlich eingeladen, das Konzert dort zu verfolgen.

6. Start der BAKJK-Konzertvermittlung für die Saison 2021/22



© Stefan Renno/ The Wolf Gang Cellists

Ab sofort ist die Broschüre zur 65. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler*innen (BAKJK) für die Konzertsaison 2021/22 erhältlich. Hier stellen Stipendiatinnen und Stipendiaten, Preisträgerinnen und Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs (DMW) sich und ihre Konzertprogramme vor und können zu günstigen Konditionen gebucht werden. Da der Deutsche Musikwettbewerb 2020 wegen

COVID-19 ausfallen musste, erhalten einige Musikerinnen und Musiker aus der aktuellen oder vergangenen BAKJK erneut die Chance, sich dem Publikum vorzustellen (teilweise in bekannten, teilweise in neuen Konstellationen). Neben Duos mit den Instrumenten Violine, Violoncello, Klarinette, Gitarre, Akkordeon, Harfe und Klavier können Veranstalterinnen und Veranstalter ein Klarinetten trio, ein Celloquartett und drei Ensembles für Alte Musik buchen. Wie schon in der vergangenen Konzertsaison bieten alle Kammermusikensembles auch Kinderkonzerte an.

Die BAKJK ist Teil der umfassenden Fördermaßnahmen im Anschluss an den Deutschen Musikwettbewerb. Jährlich finden etwa 300 Kammerkonzerte statt, die durch den Deutschen Musikrat/ den Deutschen Musikwettbewerb und die GVL gefördert werden. Darüber hinaus gefördert und in der Broschüre vorgestellt werden die Preisträgerinnen und Preisträger des DMW 2018 und 2019: Konstantin Krimmel (Bariton), Sebastian Fritsch (Violoncello), Friedrich Thiele (Violoncello), Ioana Cristina Goicea (Violine), Theo Plath (Fagott), Maciej Frąckiewicz (Akkordeon), Eliot Quartett (Streichquartett), Francesco Ciurlo und Ling-Hsuan Huang (beide Komposition). In der Förderung von Solistinnen und Solisten (Konzerte mit professionellen deutschen Orchestern) sind außerdem Katharina Konradi (Sopran), Juri Vallentin (Oboe), Tillmann Höfs (Horn), Maximilian Volbers (Blockflöte) und Constantin Hartwig (Tuba). Zum aktuellen Künstlerkatalog geht es [hier](#). Weitere Informationen können Sie [hier](#) abrufen.

Impressum/ Kontakt

Herausgeber Deutscher Musikrat e.V.
Schumannstraße 17
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P. Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt Tel +4930 30881030
Fax +4930 30881011
generalsekretariat@musikrat.de
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.